

Joint Ventures zwischen Industrieländern und aufstrebenden Entwicklungsländern

- Eine institutionenökonomische Betrachtung -

von

Dipl.- Kfm. t.o. Ralph Erich Müller
Matrikelnummer: 330744

vom

Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
der Universität Kaiserslautern
zur Verleihung des akademischen Grades
Doctor rerum politicarum (Dr. rer. pol.)
genehmigte Dissertation

Vollzug der Promotion: 23. November 2005

Dekan:	Prof. Dr. K. J. Zink
Prüfungsvorsitz:	Prof. Dr. Dr. J. Ensthaler
Erster Gutachter:	Prof. Dr. M. von Hauff
Zweiter Gutachter:	Prof. Dr. H.- D. Feser
Dritter Gutachter:	Prof. Dr. R. Hölscher

D 386
2005

Berichte aus der Volkswirtschaft

Ralph Erich Müller

**Joint Ventures zwischen Industrieländern und
aufstrebenden Entwicklungsländern**

Eine institutionenökonomische Betrachtung

D 386 (Diss. Technische Universität Kaiserslautern)

Shaker Verlag
Aachen 2006

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Kaiserslautern, TU, Diss., 2005

Copyright Shaker Verlag 2006

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-4763-7

ISSN 0945-1048

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

***In Gedenken an
meinen Großvater
Professor
Erich Schirmer***

Vorwort

Das Joint Venture ist nicht nur Gegenstand, sondern zugleich Basis dieser Dissertation. Als gemeinsames Wagnis mit unbestimmtem Ausgang, ist ein Promotionsvorhaben ein Joint Venture im weiteren Sinne. Es beruht auf dem gemeinsamen Kooperationserfolg des Doktoranden und seines Doktorvaters. Aufgrund der großen Unsicherheit zu Beginn einer Arbeit wäre es ein hoffnungsloses Unterfangen, alle Eventualitäten und wissenschaftliche Entwicklungen antizipieren zu wollen. Nicht das detaillierte Beschreiben des Weges, sondern das gemeinsame Ziel ist Grundlage eines erfolgreichen Joint Ventures. Allein entscheidend ist eine dynamische Kooperation, die auf einer engen Beziehung und gegenseitigem Vertrauen basiert. Nur dann können die Täler der Frustration durchschritten werden. Nur dann entsteht die notwendige Motivation und Zuversicht. Insbesondere hierauf führe ich den Erfolg meines Joint Ventures mit meinen beiden akademischen Vätern Prof. Dr. Michael von Hauff und Prof. Dr. Hans-Dieter Feser zurück. Beide standen mir mit wissenschaftlichem Rat zur Seite, aber viel wichtiger, sie gaben mir beide zu jeder Zeit das Vertrauen, dass das gemeinsame Ziel erreicht wird. Dies ist die Basis, die aus einem „gemeinsamen Wagnis“ einen gemeinsamen Erfolg werden lässt. Hierfür möchte ich ihnen an dieser Stelle vielmals danken.

Eine Promotion ist aber auch ein familiäres Joint Venture. In der Familie erfordert der eigene Einsatz immer auch einen Einsatz der Familie. Die Zeit für die wissenschaftliche Forschung reduziert die Zeit als Vater, Ehemann, Sohn, Bruder und Enkel. Dies hat die Akzeptanz, Toleranz und Unterstützung meiner Familie erfordert. Zu keiner Zeit hat diese gefehlt. Hierfür möchte ich besonders meiner Frau Constanze und meiner Tochter Nastassya Chantal danken, die ihren Beitrag zum „gemeinsamen Wagnis“ mit großer Liebe beigetragen haben. Auch das große Interesse meiner Eltern Helga und Dieter sowie Grosseltern war wichtig für das Gelingen des Vorhabens. Ich möchte diese Arbeit daher meiner Familie widmen.

Dipl.-Kfm. t.o. Ralph Erich Müller

Stuttgart, den 13. Juli 2005

Inhaltsverzeichnis

I. Abbildungsverzeichnis	8
II. Abkürzungsverzeichnis	10
1. Problemstellung und Gang der Untersuchung	11
1.1. Einleitung	11
1.2. Zielsetzung und forschungsleitende Fragestellung.....	13
1.3. Methodisches Vorgehen	15
1.4. Aufbau der Arbeit.....	17
2. Bedeutung von Joint Ventures in aufstrebenden Entwicklungsländern: Direktinvestitionen und Kooperationen	20
2.1. Inhaltliche Abgrenzung.....	22
2.1.1 Zum Begriff der Direktinvestition	22
2.1.2. Zum Begriff der Kooperation.....	24
2.1.3. Zum Begriff des Joint Venture	27
2.2. Das Joint Venture im Kontext von Unternehmenskooperationen	32
2.2.1. Typologie von Unternehmenskooperationen	33
2.2.2. Typische Kooperationsmotive von Joint Venture	37
2.2.3. Risiken von Joint Ventures.....	43
2.3. Joint Ventures in aufstrebenden Entwicklungsländern: Empirische Bedeu- tung und wissenschaftliche Bewertung am Beispiel Indiens und Indo- nesiens.....	48
2.3.1. Zum Entwicklungsstand von Ländern	48
2.3.2. Empirische Bedeutung und Entwicklung von Joint Ventures	53
2.3.3. Charakteristika von Joint Ventures in aufstrebenden Entwick- lungsländern	71
2.3.3.1. Historische Meilensteine der indischen und indonesischen Investitionspolitik.....	71
2.3.3.2. Die Motive von Joint Ventures in Entwicklungsländern.....	79
2.3.3.3. Konstellationen von Kooperationen in Entwicklungsländern.....	86

2.3.4. Bewertung von Joint Ventures in Entwicklungsländern in der wissenschaftlichen Literatur	92
2.3.4.1. Bewertung aus Sicht der Investoren der Industrieländer	92
2.3.4.2. Bewertung aus Sicht der Entwicklungsländer	94
2.5. Zusammenfassung des wissenschaftlichen Standes und Konkretisierung des Forschungsinteresses	100
3. Internationale Joint Ventures im Rahmen der Theorien der Direktinvestition	107
3.1. Partialanalytische Erklärungsansätze	108
3.1.1. Ansätze aus der Theorie des Außenhandels	108
3.1.2. Kapitaltheoretische Erklärungsansätze	112
3.1.3. Standorttheoretische Erklärungsansätze	116
3.1.4. Erklärungsansätze aus der Industrial- Organisation- Theorie	121
3.1.5. Kritische Würdigung der partialanalytischen Ansätze	125
3.2. Transaktionskostentheoretische Ansätze	126
3.2.1. Transaktionskostenansatz von Coase	127
3.2.2. Die Theorie der Verfügungsrechte: Der Property Rights Ansatz.....	129
3.2.3. Die Governance Theorie	136
3.2.4. Kritische Würdigung des Transaktionskostenansatzes.....	149
3.3. Die Eklektische Theorie der internationalen Produktion	160
3.3.1. Die Eklektische Theorie	161
3.3.2. Die Evolution der Eklektischen Theorie	172
3.3.3. Kritische Würdigung der Eklektischen Theorie	181
3.4. Zwischenfazit zu den theoretischen Erklärungsansätzen von Direktinvestitionen und ihre Aussagekraft für Joint Ventures	184

4. Entwicklung eines theoretischen Erklärungsansatzes für internationale Joint Ventures	190
4.1. Interpretation des Transaktionskostenansatzes als Kern des Eklektischen Paradigmas	192
4.1.1. Von der beschränkten Rationalität zu dynamischen Bestimmungsgrößen.....	192
4.1.2. Von der beschränkten Rationalität zu spezifischen Unternehmen.....	197
4.1.3. Von individuellem Opportunismus zum strategischen Verhalten von Unternehmen	203
4.2. Joint Ventures aus erweiterter Perspektive.....	208
4.2.1. Joint Ventures als effiziente Institutionsform im Rahmen transaktionaler Betrachtungen: Lern- und Kaufoptionen.....	211
4.2.1.1. Joint Ventures bei modifizierten Annahmen.....	211
4.2.1.2. Joint Ventures als Handlungsoptionen.....	215
4.2.2. Effizienzvorteile von Joint Ventures gegenüber Integrationen	221
4.3. Von der Eklektischen Theorie zum integrativen Erklärungsansatz für internationale Joint Ventures	232
4.3.1. Integration der „erweiterten transaktionalen Perspektive“in der Eklektischen Theorie	233
4.3.2. Dynamische Analyse des Kooperationsnutzens als Grundlage zeitlicher Stabilität	239
4.3.3. Die dynamische OLI Konstellation im integrativen Ansatz.....	250
4.4. Der integrative Erklärungsansatz für internationale Joint Ventures	255
5. Bewertung von Joint Ventures in aufstrebenden Entwicklungsländern: Generische Typen	261
5.1. Joint Ventures in aufstrebenden Entwicklungsländern auf Basis des integrativen Erklärungsansatzes	262
5.1.1. OLI Konstellation für Joint Ventures in aufstrebenden Entwicklungsländern	262
5.1.2. Generische Typen von Joint Ventures in aufstrebenden Entwicklungsländern	269

5.2. Stabilitätsbewertung der generischen Joint Ventures in aufstrebenden Entwicklungsländern	276
5.2.1. Relative Bewertung der Charakteristika von generischen Joint Ventures.....	277
5.2.2. Relative Stabilität von generischen Joint Ventures	284
5.3. Generische Voraussetzungen für erfolgreiche Joint Ventures in aufstrebenden Entwicklungsländern	287
6. Zusammenfassung und Fazit.....	294
III. Literaturverzeichnis	302